

ZIELE

- Fridays for Future setzt sich für eine global, sozial und intergenerational gerechte und konsequente Klimapolitik ein, da diese eine notwendige Grundlage für ein würdevolles Leben der Lebewesen auf dieser Erde ist.
- Wir fordern, dass die Politik konkrete Maßnahmen ergreift, funktionierende Ökosysteme und die biologische Vielfalt als Grundlage menschlichen Lebens wiederherzustellen und zu erhalten.
- Wir stehen als Bewegung für die Einhaltung der Pariser Klimaziele – insbesondere das Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5°C gegenüber vorindustriellem Level zu begrenzen – und fordern von Politiker*innen in Deutschland und in der restlichen Welt deren konsequente Umsetzung.
- Dazu fordern wir auf Deutschland bezogen:
 - Klimaneutralität bis 2035
 - Kohleausstieg bis 2030
 - 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035

Bis Ende 2019:

 - Das Ende der Subventionen für fossile Energieträger
 - Ein Viertel der Kohlekraft abschalten
 - Eine Steuer auf Treibhausgasemissionen. Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen muss schnell so hoch werden wie die Kosten, die dadurch uns und zukünftigen Generationen entstehen. Laut Umweltbundesamt sind das 180€ pro Tonne CO₂.
- Zusätzlich zu unseren Forderungen setzen wir uns ein für eine drastische Reduktion der Produktion von Tierprodukten, eine Verkehrswende hin zu mit erneuerbaren Energien betriebenen gemeinschaftlichen und für alle zugänglichen Transportmitteln und eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wirtschaft.

Diese grundlegenden Veränderungen der Art, wie wir insgesamt und speziell Nahrungsmittel produzieren, wie auch die Art, wie wir uns fortbewegen, sind – neben der in den deutschlandweiten Forderungen bereits enthaltenen Umstellungen der Energiesysteme – grundlegende Voraussetzung, dass die übergeordnete Forderung der Klimaneutralität bis 2035 zu bewerkstelligen ist.
- Wir stehen dafür ein, dass die Ausgestaltung der Umsetzung dieser Forderungen nicht zu einer Ausgrenzung oder Schlechterstellung von Menschen aufgrund ihres geringeren Einkommens führt. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit müssen Hand in Hand erkämpft und umgesetzt werden und sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden.
- Als Ortsgruppe Münster fordern wir, dass die Stadt Münster aufgrund ihrer guten Ausgangsposition bereits bis zum Jahr 2030 klimaneutral wird. Zur Erreichung dieses übergeordneten Zieles fordern wir die Stadt auf, folgende konkrete Maßnahmen zu ergreifen:
 - 100% erneuerbare Energien ab 2030
 - Jedes Jahr zusätzliche 10% des Erneuerbare-Energien-Potenzials ausschöpfen
 - Energetische Sanierungsrate für Altgebäude von 5% pro Jahr
 - Schrittweise Einführung der autofreien Innenstadt bis 2030

- Einführung eines Metrobus-Systems bis 2025
- Wende zu einer Fahrradstadt, die den Namen verdient
- Pflanzung eines neuen Baums pro Einwohner*in und Jahr
- Wir sehen die Politik in der Verantwortung, die Gesellschaft über die Ursachen, die zu erwartenden Folgen der Klimakrise und die notwendigen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung aufzuklären.
- Die Politik soll die Verantwortung übernehmen, anstatt sie auf das individuelle Verhalten der Bevölkerung abzuwälzen.
- Wir streben ein wirtschaftliches und gesellschaftliches System an, das nachhaltiges Leben ermöglicht.
- Wir erwarten, dass erwiesene wissenschaftliche Erkenntnisse zur Grundlage politischen Handelns werden.
- Wir fordern von den Regierungen der reichen Staaten, sich ihrer Verantwortung zu stellen, aufgrund ihrer historischen und aktuellen privilegierten Position eine Vorreiterrolle einzunehmen und andere Staaten dabei zu unterstützen, nachhaltige Wirtschaftssysteme aufzubauen.
- Die jüngeren Generationen müssen die Konsequenzen aller politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen länger tragen als jene, die in der Regel die Entscheidungen treffen. Daher fordern wir, dass Jugendliche sich gleichberechtigt an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen und ihre Interessen vertreten können.

URSPRÜNGE

- Die Fridays for Future-Bewegung geht konkret auf Greta Thunberg zurück, eine Schülerin aus Schweden, die 2018 als 15-jährige den Schulunterricht bestreikte, um auf die Einhaltung der Pariser Klimaziele zu drängen.
- Ihrem Beispiel folgen Menschen aller Generationen und gesellschaftlichen Gruppen weltweit.
- Wir sind eine aus dem Gefühl der Ohnmacht angesichts der klimapolitischen Untätigkeit unserer Regierungen entstandene Graswurzelbewegung.
- Wir schaffen eine Beteiligungsmöglichkeit für alle, ihre Hilflosigkeit durch aktives politisches Handeln zu überwinden.
- Fridays for Future sieht sich als Teil der globalen Klimagerechtigkeits- und Umweltschutzbewegung.

METHODEN

- Unser hauptsächliches Mittel sind die freitäglichen Klimastreiks und –Demonstrationen.
- Neben niedrigschwelligen Aktionen wie Demonstrationen und den Streiks versuchen wir auch auf anderen Wegen, öffentlichkeitswirksam auf die Klimakrise aufmerksam zu machen, durch weitere Formen des zivilen Ungehorsams aktiv in das öffentliche Alltagsleben einzugreifen und uns selbst und andere unentwegt weiterzubilden.
- Diese Aktionen werden von Organisationsteams aus den jeweiligen Ortsgruppen geplant und vorbereitet.

- Alle Menschen die sich unserem Selbstverständnis anschließen, können daran gleichberechtigt teilnehmen.
- Fridays for Future agiert gewaltfrei (im Sinne der Definition von Gene Sharp).
- Wir weisen auf wissenschaftliche Erkenntnisse zur Klimakrise hin, heben deren Bedeutung hervor und arbeiten mit Wissenschaftler*innen zusammen.
- Zur Erreichung unserer Ziele schaffen wir ein breites gesellschaftliches Bündnis.
- Wir nehmen direkten Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse, auch durch Gespräche mit Mandatsträger*innen.
- Neben unseren Warnungen vor den katastrophalen Folgen der Klimakrise vermitteln wir eine positive Vision einer klimagerechten Welt.

GRUNDSÄTZE

- Wir sind und bleiben eine Graswurzel-Bewegung, die basisdemokratisch organisiert ist.
- Die Ortsgruppen arbeiten nicht nur nach innen basisdemokratisch, sondern auch dezentral und autonom.
- Wir bekennen uns klar gegen alle Formen der Unterdrückung, wie z.B.:
 - Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
 - Antisemitismus
 - Cis-Sexismus
 - LGBTQ+-Feindlichkeit
 - Klassismus
 - Religiöse/Spirituelle Diskriminierung
 - Ableismus
 - Lookismus
 - Ageismus
 - Antidemokratische, totalitäre, autokratische, patriarchale und faschistische Systeme, Gruppen, Personen o.ä.
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)
- In unserer Bewegung können alle Aktiven unabhängig von ihrem Alter gleichberechtigt mitgestalten.
- Alle Menschen, die unserem Selbstverständnis zustimmen, sind herzlich eingeladen, an unseren Aktionen teilzunehmen und in unserer Bewegung mitzuarbeiten. Um diesen Menschen eine Teilhabe zu ermöglichen, ist Fridays for Future eine überparteiliche Bewegung.
- Vertreter*innen von Parteien und parteinahen Organisationen dürfen an unseren Versammlungen teilnehmen und als Privatpersonen Redebeiträge halten, vorausgesetzt, sie verpflichten sich unserem Selbstverständnis. In den Redebeiträgen müssen sie von einer Parteinahme für eine bestimmte Partei absehen.
- Wir orientieren uns an wissenschaftlichen Fakten
- Wir sind international. Da die Klimakrise nicht vor Grenzen Halt machen wird, arbeiten wir über alle Landesgrenzen hinweg.

- Wir sind antikolonialistisch
 - Wir sind emanzipatorisch
 - Wir akzeptieren, dass es verschiedene Ansichten zu Systemfragen und Methoden gibt und wollen konstruktiv zusammenarbeiten.
 - Wie eine bessere Gesellschaft aussehen kann, wissen wir noch nicht genau und können wir nur herausfinden, indem wir an ihr arbeiten.
-
- Wir unterstützen einander und ermöglichen es uns, voneinander zu lernen.
 - Wir achten aufeinander und unterstützen Schwächere
 - Wir solidarisieren uns mit jeglichen Gruppierungen und Bewegungen, die in puncto Klimaschutz dieselben Ziele verfolgen wie wir und dabei nicht unserem Selbstverständnis widersprechen.
 - Wir sind ebenfalls solidarisch mit allen Menschen, die weltweit unter den Folgen der Klimakrise leiden.